

Neuer „Stolperstein“ in der Nassauer Straße erinnert an Ruth Uhlfelder

Der Carnevalverein Narrenlust Waldstraße hat im Rahmen des „Stolpersteinprojekts“ in Wiesbaden die Patenschaft für die Verlegung eines „Stolpersteins“ am 15. Mai vor dem Haus Nassauer Straße 21 übernommen und setzt mit dieser Aktion eine im vergangenen Jahr im Rahmen der Kulturtage Waldstraße begonnenen Themenreihe fort. Hierzu erklärte der Vereinsvorsitzende Ulrich Weinerth: „Die heutige Stolpersteinverlegung ist eine Aktion im Vorgriff auf die Kulturtage 2015, neben einer weiteren, die mit dem Aktiven Museum Spiegelgasse bei den Kulturtagen noch geplant ist.“

Der Gedenkstein, der auf dem Bürgersteig von Künstler Gunter Demnig verlegt wurde,

soll an die am 19. Juli 1906 in St. Ingbert geborene Jüdin Ruth Uhlfelder, geb. Voss, erinnern, die dort wohnte, bevor sie mit ihrem Mann 1933 nach Frankreich umsiedelte. Inge Naumann-Götting vom Aktiven Museum Spiegelgasse berichtete anlässlich der Gedenksteinverlegung, dass Ruth Uhlfelder sich der französischen Widerstandsbewegung „Resistance“ angeschlossen hatte. In diesem Zusammenhang geriet sie in das Visier der Gestapo und wurde am 1. Oktober 1941 verhaftet. Zunächst wurde sie in das Gefängnis „La Butte“ gebracht, von dort aus in die Festung von Romainville bei Les Lilas (Seine) und am 9. Februar 1943 schließlich in das Durchgangslager Drancy bei Paris und zwei Tage später, am 11. Februar 1943, wurde sie nach Auschwitz deportiert. Da ein genauer Todesstag nicht bekannt ist, gilt das Kriegsende, der 8. Mai 1945, als amtliches Todesdatum von Ruth Uhlfelder. Ihrem Mann, so Naumann-Götting weiter, gelang es 1940 eines der letzten Schiffe, die Bayonne verließen, zu erreichen und nach Casablanca zu entkommen. Er wurde interniert, bis er im April 1942 mit Hilfe eines Arbeits-

vertrages für eine chemische Firma nach Grenoble entlassen wurde. Er überlebte den Krieg und starb 1979 in Frankreich. Ruths Eltern überlebten im Versteck und starben hochbetagt ebenfalls in Frankreich.

Der „Stolperstein Ruth Uhlfelder“ ist der 596. Gedenkstein dieser Art der seit 2005 in Wiesbaden von Künstler Gunter Demnig verlegt wurde. Seit 2004 hat der 1947 in Berlin geborene Künstler in rund 820 deutschen und 200 ausländischen Städten mehr als 40.000 sogenannte „Stolpersteine“, das sind mit Messing verkleidete Pflastersteine, zum Gedenken an die Opfer des Holocaust verlegt. Am 15. Mai war Demnig wieder zu Gast in Wiesbaden um neben dem „Uhlfelder Gedenkstein“ in der Nassauer Straße noch weitere 14 Erinnerungsteine in Wiesbaden zu verlegen.

(hdh)



Inge Naumann-Götting vom Aktiven Museum Spiegelgasse (Mitte) verliest die Biografie von Ruth Uhlfelder neben dem neu eingelassenen „Stolperstein“ vor dem Haus Nassauer Straße 21.



Nahaufnahme des „Stolpersteins“ für Ruth Uhlfelder.

Patenschaft
der Narrenlust
Waldstraße